



## Bude heißt, vertraut sein

Von Werner Tischer

Die Bude stirbt wie einst der Bergbau. Lohnt sich der Blick zurück auf eine aussterbende Kultur? Was heißt es, wenn tausende Buden im Ruhrgebiet schließen für den Menschen? Was ist der Verlust?

Ich bin Budner mit Leib und Seele. Und nach 35 Jahren in unserer Bude wage ich einen Blick auf einige Erlebnisse und Beweggründe, die Buden unentbehrlich machen können.

Bude heißt vertraut sein mit dem Ort, wo man lebt. Für die Kleinen heißt das: Mit Mama, Papa oder Großeltern an der Hand findet der erste Einkauf in der Bude statt. Bald kommen die Kleinen alleine. Man sieht, wie die Selbstständigkeit sie stolz auf sich selbst macht. Für Budner und große Kunden sind das Momente der Übung in Gelassenheit. Es dauert nun mal, bis eine bunte Tüte gefüllt ist, denn die Auswahl ist immer größer als das Kleingeld in der Kinderhand. Die Wahl des richtigen Bonbons will halt gut abgewogen sein. Oft geht ein Schmunzeln durch das Gesicht der Wartenden, die sich an die eigene Kindheit erinnern. Die Kleinen von früher werden erwachsen. Auch ihre Kinder kommen an die Bude. Das verbindet die Generationen.

Und dann die Großen: Ältere Menschen genießen die Ruhe des Einkaufens. Eine Ruhe, die sie in den großen Supermärkten nicht bekommen, weil die Kassiererin auf die Tube drückt. In der Bude können sie stets ohne Druck die Auswahl tätigen und endlich einmal in Ruhe das Kleingeld aus der Geldbörse auszählen und ihr Münzgeld eintauschen. Und wenn das Augenlicht nachlässt, überlässt man die Geldbörse vertrauensvoll dem Budner dafür.

Für viele ist der Einkauf in der Bude eher auch eine gute Nebensache, denn der wahre Zweck eines Budenbesuchs hat oft tieferen Sinn. Für die einen ist es ein bisschen Heimat, wenn sie von „ihrer“ Bude sprechen.

Sie bleiben dann für einen kurzen Moment und quatschen über das Wetter und die Politik. Deswegen ist die Bude für andere auch ein Umschlagplatz für Meinungen und Neuigkeiten. Es wird auch schon einmal etwas intensiver diskutiert und so bildet sich schon mal eine Menschentraube lange nicht gesehener und vermister Nachbarn. Etwas ruhiger und vertrauter geht es in der Bude zu, wenn es um die Sorgen, Nöte und Trauer der Menschen geht. Mitdenken, mittragen und einfach mal nur ein offenes Ohr haben. Ein Budner lernt eben das Leben in den ausgefallenen Ausprägungen kennen. Es ist wirklich nicht immer schön, ein ums andere Mal sind die Erlebnisse auch schmerz- und leidvoll. Ein Budner kann aber aus diesem Wissen heraus auch schon mal den guten Rat finden und geben. Beim Ausweg aus der Misere behilflich sein. Dies ist aber nur möglich, wenn die Bude ein sicherer und vertrauter Ort für Menschen geworden ist. Dies hat der Budner in der Hand.

Und wenn Praxis gefragt ist, werden an der Bude Pflaster geklebt, schwierige Behördenschreiben erklärt, Briefe geschrieben und auch mal jemand, wenn es die Zeit erlaubt, aufs Amt begleitet. Wer oder was kann diesen Verlust ersetzen und füllt diese Lücke aus? Auch ich habe hierfür keine Antwort. Vielleicht sollten wir aber einfach wieder mehr auf einander achten, miteinander reden, einander zuhören.



Wer oder was kann diesen Verlust ersetzen und füllt diese Lücke aus? Auch ich habe hierfür keine Antwort. Vielleicht sollten wir aber einfach wieder mehr auf einander achten, miteinander reden, einander zuhören.

An dieser Stelle schreiben jeden Mittwoch im Wechsel unsere Gastautoren. Es sind:

- › José Flume, Mediatorin und Coach für Führungskräfte
- › Astrid Herbers, Werksleiterin von Aurubis in Lünen
- › Astrid Klapetz, Lehrerin für Flüchtlinge, Weltreisende
- › Clemens Kreiss, Pfarrer Gemeinde St. Marien
- › Jürgen Larys, Theatermacher, Vorsitzender Förderverein Theater Lünen e.V.
- › Werner Tischer, Mitbetreiber von „Tischer's Bude“

### KURZ BERICHTET

#### Teilspernung der Adenauer-Straße

LÜNEN. In der Konrad-Adenauer-Straße werden Straßenabläufe in Höhe des Hallenbades erneuert. Deshalb wird in der Zeit von Montag, 5., bis Samstag, 17. Dezember, eine der beiden Fahrspuren in Fahrtrichtung St.-Marien-Klinikum auf einer Länge von etwa 60 Metern gesperrt. Die Verkehrsteilnehmer werden um erhöhte Vorsicht im Baustellenbereich gebeten.

#### Initiative „Wohnen“ trifft sich

LÜNEN. Die Initiative „Gemeinsam Wohnen Lünen“ lädt für Samstag, 3. Dezember, zum nächsten Treffen ein. Es findet von 10.30 bis 12 Uhr im Gesundheitshaus, Roggenmarkt 18, statt. Weitere Informationen zum Vorhaben gibt es im Internet unter [www.zuhause-in-luennen.de](http://www.zuhause-in-luennen.de)

#### Senioren-Frühstück in St. Georg

LÜNEN. Der Senioren-Arbeitskreis der Kirchengemeinde Lünen lädt zum Senioren-Frühstück. Los geht es am Freitag, 2. Dezember um 9.30 Uhr im St.-Georg-Gemeindesaal, St.-Georg-Kirchplatz. Gegen 11.30 Uhr endet die Veranstaltung.

### FRAGEN UND ANTWORTEN



Freuen sich auf „Lyrik und Linsensuppe“ in der Cineworld: Vereinsvorsitzender Ulrich Klink (v.l.), Sabine Ridder (Cineworld) und die Vereinsvertreter Daniela Blome, Barbara Pufhan, Willi Aufenberg und Christina Dörr-Schmidt.

RN-FOTO ROTTGARDT

## Vorverkauf startet am Samstag

„Dach über dem Kopf“ veranstaltet zum elften Mal „Lyrik und Linsensuppe“ / Karten im Kino

LÜNEN. „Lyrik und Linsensuppe“ ist ein Dauerbrenner – zum elften Mal lädt der Verein „Dach über dem Kopf“, der sich für Wohnungslose einsetzt, zu der beliebten Kombi aus Kultur und Kulinarischem ein. Was es darüber zu wissen gibt, erläutern wir hier.

**Wann ist der Termin für „Lyrik und Linsensuppe 2017“?**

Am Samstag, 4. Februar, um 11 Uhr in der Cineworld, Im Hagen 3. Die Veranstaltung findet dort zum zehnten Mal statt. Nur die Premiere war im „Brauhaus Drei Linden“, dann zog man wegen des großen Interesses ins Ki-

no um. „Die Gastfreundschaft der Cineworld-Mitarbeiter ist ganz toll. Wir freuen uns sehr, dass wir die Veranstaltung im Kino durchführen können“, so Pfarrer i.R. Willi Aufenberg vom Verein.

**Was steht auf dem Programm?**

Wie immer werden Menschen aus Lünen ihre Lieblingsgedichte lesen. Und wie immer verraten die Organisatoren auch vorher nicht, wer diesmal unter den Lesenden ist. Aber immerhin so viel – es sind 14 Mitwirkende, die ihre Lyrikfavoriten vorstellen. „Die Bandbreite der Texte reicht von höchst literarisch bis zu

amüsant“, sagt Daniela Blome, stellvertretende Vorsitzende des Vereins aber schon.

**Was erwartet die Besucher sonst noch am 4. Februar?**

Moderiert wird die Veranstaltung vom Vorsitzenden des Vereins „Dach über dem Kopf“, Pfarrer i.R. Ulrich Klink. „Die Linsensuppe kocht wieder Hotelier Wolfgang Schene“, so Christina Dörr-Schmidt, vor vielen Jahren als damalige Bürgermeisterin Initiatorin des gemeinnützigen Vereins.

**Wann beginnt der Vorverkauf?**

Am Samstag, 3. Dezember. Karten zum Preis von zwölf Euro gibt es nur in der Cineworld an den Kinokassen. „Sicher werden Karten auch gern als Nikolaus- oder Weihnachtsgeschenk gekauft“, so Klink.

**Wofür ist der Erlös von „Lyrik und Linsensuppe“ bestimmt?**

Klink: „Für die laufende Arbeit des Vereins.“ Der Verein unterhält eine Übernachtungsstelle auf dem Ringe, in der sich der hauptamtliche Hausmeister und zwei Honorarkräfte als Ersatz für die Zeiten, in denen der Hausmeister nicht da ist, um die

Wohnungslosen kümmern. Die bekommen dort für die Nacht ein Dach über dem Kopf. Ohne Spenden oder eine solche Aktion wie „Lyrik und Linsensuppe“ wäre die Arbeit des Vereins nicht finanzierbar. Zudem sorgt die beliebte Veranstaltung auch dafür, dass das Anliegen des Vereins wieder stärker in den Blickpunkt rückt.

**Wie kann man für den Verein spenden?**

Spendenkonto: Dach über dem Kopf e.V., IBAN: DE19 4415 2370 0002 2000 20, BIC: WELADED1LUN (Sparkasse Lünen).  
Beate.Rottgardt@mdhl.de

## Künstlerische Vielfalt im kleinen Format

Drei Malerinnen laden zur Ausstellung im „Atelier 38“ am Wochenende

LÜNEN. Die ganze Vielfalt der Kunst im kleinen Format erleben interessierte Besucher am kommenden Wochenende im „Atelier 38“. Die drei Malerinnen Gretel Schmitt-Buse, Beate Schroeter und Margot Winz laden in ihre Räume an der Dortmunder Straße 38 ein.

In gemütlicher, adventlicher Atmosphäre zeigen sie ihre nicht-gegenständliche Malerei in Formaten, die bis zu 50 mal 50 Zentimeter groß sind. Allerdings sind die meisten Arbeiten sogar noch erheblich kleiner. „Wir wollten bewusst die kleinen Formate zeigen“, so Beate Schroeter.

#### Auch Collagen

Neben der Malerei sind auch Holzobjekte und Collagen zu sehen. Die Malerinnen arbeiten hauptsächlich mit Acrylfarben auf Papier. Bei einigen Bildern verwendete Beate Schroeter zudem Tusche. Wer mag, kann sich ein Kleinformat auch mit einem persönlichen Initial versehen lassen



Laden am Wochenende in ihr „Atelier 38“ zu einer Ausstellung mit kleinen Formaten ein: Margot Winz (v.l.), Gretel Schmitt-Buse und Beate Schroeter.

RN-FOTO ROTTGARDT

und es dann verschenken. Das geht direkt vor Ort.

„Wir zeigen unser ganzes Spektrum“, so Gretel Schmitt-Buse. Sie lebt in Henrichenburger, lernte die beiden Lünen Malerinnen bei Kunstkursen in Bochum und Berg-

kamen kennen. Früher hatten

sie ein gemeinsames Atelier in Lünen-Süd, seit mehr als fünf Jahren fühlen sie sich an der Dortmunder Straße 38 wohl.

„Es war eher Zufall, dass wir diese Räume gefunden haben“, so Margot Winz. Sie entdeckte, dass sie leer stan-

den und erkundigte sich beim Vermieter. Der hat mittlerweile den ersten Fünf-Jahres-Mietvertrag verlängert.

#### Anregungen geben

An einem Tag in der Woche treffen sich alle drei Malerinnen in dem Atelier, um zu arbeiten, vor allem aber auch, um ihre Werke zu diskutieren, sich gegenseitig Anregungen zu geben. Beate Schroeter: „Ansonsten sind wir je nach Bedarf im Atelier, um an unseren Bildern zu arbeiten.“

Am Wochenende sind alle drei Malerinnen im Atelier und stehen natürlich auch gern zu Gesprächen zur Verfügung.

Im März werden sie dann ihre großformatigen Arbeiten in der Stadtgalerie im Hansesaal präsentieren. rott

**Geöffnet ist das „Atelier 38“ am Samstag, 3. Dezember, von 11 bis 18 Uhr und am Sonntag, 4. Dezember, von 13 bis 18 Uhr.**

## Treffen zu Parkinson fällt aus

Am 7. Dezember

LÜNEN. Das geplante Treffen der Selbsthilfegruppe „Parkinson – Trau Dich“ am Mittwoch, 7. Dezember, fällt aus. In nächsten Jahr geht es weiter am Mittwoch, 4. Januar 2017, um 16 Uhr im Gesundheitshaus Lünen, Roggenmarkt 18-20. Dann finden die Treffen wieder an jedem ersten Mittwoch im Monat statt.

In der Gruppe steht der persönliche Erfahrungsaustausch im Vordergrund, um mit Rat und Verständnis auf individuelle Problematiken einzugehen. Betroffene erhalten verschiedene Informationen, Aufklärung, Tipps und Anregungen aus persönlichen Erfahrungen.

**Weitere Informationen** bei der Kontakt- und Informations-Stelle des Kreises Unna (K.I.S.S.) bei Lisa Nießalla, Tel. (0 2306) 100610 oder per E-Mail an [lisa.niessalla@kreis-unna.de](mailto:lisa.niessalla@kreis-unna.de).